



## VORSCHULE

GEMEINSAM, ERFINDERISCH UND  
SELBSTBEWUSST

FÖRDERVEREIN FÜR KREATIVE KINDERERZIEHUNG

# KONZEPT



**KREAKIDS e.V.**

Vorschule • Werinherstraße 48 • 81541 München  
Telefon 089 / 44 10 99 39 • [www.krea-kids.de](http://www.krea-kids.de) • [info@krea-kids.de](mailto:info@krea-kids.de)

# INHALT

1.	VORWORT .....	3
2.	GESCHICHTE.....	3
3.	WAS IST KREAKIDS E.V.?.....	3
4.	ZIELGRUPPE .....	3
5.	ZIELE UND PRINZIPIEN UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT .....	4
6.	AUFBAU .....	6
6.1	ORGANISATION .....	6
6.2	ELTERN(MIT)ARBEIT .....	7
6.3	PERSONAL – RECHTE UND PFLICHTEN .....	7
6.4	FINANZIERUNG .....	7
6.5	RÄUMLICHKEITEN .....	7
6.6	GRUPPENZUSAMMENSTELLUNG/ANMELDEVERFAHREN .....	8
7.	TAGES- UND WOCHENSTRUKTUR .....	8
7.1	AUSFLÜGE .....	11
7.2	ZUSATZANGEBOTE .....	11
7.3	SCHLIESSUNGSZEITEN .....	11
8.	KINDERGEBURTSTAG .....	12

STAND 02.2014

## 1.) VORWORT

---

Das Leben engagierter Eltern hat hohes Stresspotential. Nicht nur, dass man selber etwa im Berufsleben steht und/ oder den Haushalt zu bewältigen hat. Den Kindern möchte man natürlich auch genug bieten und sie bestmöglich fördern. Dies fordert oft eine straffe Zeitplanung und umfassende Organisation, in der Unvorhergesehenes kleine Katastrophen auslösen kann.

### **DAS BREITE ANGEBOT KANN VERUNSICHERN, UNTER DRUCK SETZEN UND VIELE FRAGEN AUFWERFEN:**

Was benötigt mein Kind? Womit fördere ich es am Besten? Was möchte mein Kind gerne? Wo liegen seine Talente? Soll es möglichst viele Angebote ausprobieren oder eine Sache durchziehen? Reicht der Freiraum, um „nur mal zu spielen“, Freunde zu treffen? Wie wirkt sich die Förderung meines Kindes auf die Schullaufbahn aus? Was machen andere Familien?

### **BESONDERS SCHWIERIG IST FÜR VIELE ELTERN DIE ENTSCHEIDUNG, WANN SIE IHR KIND EINSCHULEN WOLLEN. WENN NOCH NICHT, STELLT SICH DIE FRAGE, WELCHE EINRICHTUNG GEEIGNET IST:**

Soll das Kind in der bisherigen Einrichtung bleiben oder wechseln? Sind noch gleichaltrige Freunde im Kindergarten? Fühlt es sich zurückgesetzt, wenn es noch nicht in die Schule darf? Bietet die Einrichtung meinem Kind genug Anregungen für sein Alter? Wird auf die Interessen meines Kindes eingegangen? In welchem Umfang bereitet die Einrichtung auf die Schule vor? Ist es sinnvoll, die Einrichtung für nur ein Jahr noch zu wechseln? Welche Auswirkungen können solche Beziehungsabbrüche (zu Erziehern, Freunden) haben?

### **SOLCHE FRAGESTELLUNGEN MACHEN DEUTLICH, DASS ELTERN SEHR GROSSES INTERESSE AM WOHLERGEHEN IHRER KINDER HABEN.**

Wir als Vorschule KreaKids e.V. möchten Eltern und Kindern den Übergang vom Kindergarten zur Grundschule erleichtern. Wir wollen Ängste und Zweifel der Eltern ernst nehmen und Unterstützung bieten. Die Kinder sind für uns schon eigene Persönlichkeiten, deren Einzigartigkeit auch individuelle Behandlung fordert. Die kleine und altershomogene Gruppe lässt uns zum Einen genug Zeit, tatsächlich auf Bedürfnisse einzelner Kinder einzugehen. Zum Anderen richten wir die Inhalte und das Angebot an altersspezifischen Interessen aus und vermitteln sie mit geeigneten Methoden. Dabei liegt unserer Arbeit das vorliegende ganzheitliche Konzept zugrunde.

## 2.) WAS IST KREAKIDS E.V.?

---

Die Vorschule KreaKids e.V. ist eine eingruppige, altershomogene Bildungseinrichtung. Sie bietet 16 Plätze für Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung an. Die Kinder werden hier spielerisch an die Strukturen der Grundschule herangeführt, entwickeln eigene Projekte und Lernkonzepte nach ihren individuellen Bedürfnissen und Fähigkeiten. Die Entwicklung eines positiven Selbstbildes durch Erfolgserlebnisse und Wertschätzung eigener Ideen und Aktivitäten sowie auch die Bildung von sozialen Kompetenzen sind Grundpfeiler auf denen die Arbeit von KreaKids basiert. Die PädagogInnen legen besonders großen Wert auf die Förderung von Neugierde und Spaß beim Lernen, wodurch sie eine Basis zum lebenslangen ungestörten Lernen schaffen.

## 3.) GESCHICHTE DER VORSCHULE

---

Eine Gruppe von Eltern und Pädagogen hatte im Jahr 2001 die Idee, ein kreatives Vorschulprojekt zu starten. Ziel war es, ein Angebot für Eltern zu schaffen, deren Kinder im Alter von 5 - 7 Jahren waren, bereits mehrere Jahre eine Einrichtung besucht hatten, dieser „entwachsen“ waren aber noch nicht eingeschult wurden. Sie organisierten sich in einem Verein. Ab August 2001 mietete die Trägerschaft des Vereins eigene Räume in der Rosenheimerstraße 102, und bereits im September 2001 begann die erste „KreaKids“-Gruppe.

## 4.) ZIELGRUPPE

---

Die Zielgruppe sind Kinder, deren Eltern unterschiedliche Gründe für die Anmeldung bei den KreaKids haben können:

### **IHR KIND**

- ist fünf oder sechs Jahre alt;
- ist ein sogenanntes „Kann-Kind“ und seine Einschulung ist noch ungewiss;
- bleibt „allein“ in der bisherigen Einrichtung zurück, da die Freunde bereits die Schule besuchen;
- kann seinen Interessen in der Kindergartengruppe nicht nachgehen, da hauptsächlich jüngere Kinder in der Einrichtung sind;
- benötigt noch Förderung in unterschiedlichen Bereichen (z.B. bei nicht ausreichender Sozialkompetenz, geringem Selbstvertrauen, mangelnden sprachlichen oder motorischen Fähigkeiten).

Das vorliegende Konzept ist auf einen einjährigen Besuch der Einrichtung ausgerichtet. In einzelnen Ausnahmefällen kann mit dem pädagogischen Personal ein weiteres Vorschuljahr vereinbart werden. Voraussetzung hierfür ist der eindeutige Bedarf an Förderung, um die Schulreife zu erreichen.

Wegen der Besonderheit der Einrichtung erstreckt sich der Einzugsbereich auf ganz München.

## 5.) ZIELE UND PRINZIPIEN UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

IM FOLGENDEN STELLEN WIR UNSERE PÄDAGOGISCHE ZIELSETZUNG VOR.

Inhalte und Schwerpunkte orientieren sich am „Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan“.

### WER BIN ICH? WAS KANN ICH?

– FÖRDERUNG DER PERSONALEN UND LERNMETHODISCHEN KOMPETENZEN

DAS SELBSTWERTGEFÜHL IST FÜR DIE GESAMTE ENTWICKLUNG GRUNDLEGENDE, DESHALB IST DIE STÄRKUNG DES SELBSTKONZEPTE UND DER AUFBAU EINES ANGEMESSENEN SELBSTBILDES EIN MASSGEBENDES ZIEL UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT.

So soll dem Kind die Einzigartigkeit und Besonderheit seines Wesens und der Wert dessen vermittelt werden. Es soll Erfahrungen machen, durch die es erkennt, dass es als Person angenommen und geliebt wird, Sicherheit und Zufriedenheit erleben.

Kinder sind „kleine Persönlichkeiten“, die ein unterschiedliches Maß an Hilfe und Unterstützung bei verschiedenen Lernprozessen, der Bewältigung von Aufgaben, der Erkennung und Bearbeitung ihrer Gefühle und Bedürfnisse benötigen. Das pädagogische Personal nimmt dieses ernst und geht wertschätzend und individuell auf das Kind ein. Grundlage der erzieherischen Arbeit sind vertrauensvolle Beziehungen zu Kindern und Erwachsenen in der Vorschule. Die Kinder sollen sowohl ihre eigenen Fähigkeiten und Talente schätzen lernen, aber auch Schwächen an sich erkennen und lernen, an und mit diesen zu arbeiten, sich entsprechend Hilfe zu holen.

GRUNDLAGE ZUR LERNMOTIVATION IST DIE ERFAHRUNG, AUFGABEN AUS EIGENER KRAFT BEWÄLTIGEN ZU KÖNNEN. SO KANN SICH DAS VERTRAUEN IN DIE EIGENEN FÄHIGKEITEN ENTWICKELN.

Jedes Kind soll die Erfahrung machen können, dass die pädagogischen Fachkräfte und die übrigen Kinder ihm die Bewältigung der Aufgaben in der Gruppe zutrauen, Vertrauen in eigene Kompetenzen aufzubauen und Sicherheit gewinnen.

Das Fachpersonal achtet darauf, den Kindern bei der Arbeit Erfolgserlebnisse zu vermitteln. Der Rahmen wird so gestaltet, dass er Leistungen von den Kindern fordert, sie aber nicht überfordert. Der kleine Gruppenrahmen von 16 Kindern ermöglicht den Erziehern außerdem, individuell auf Bedürfnisse, Fähigkeiten und Defizite einzugehen. Weiterhin können die Interessen der Kinder zur Motivation aufgegriffen werden und sie emotional bei der Bewältigung ihrer Aufgaben unterstützt werden. Wertschätzendes Verhalten, wie Anerkennung, Lob und positive Verstärkung folgen nicht nur auf Leistungen und fertiggestellte Aufgaben, sondern es werden auch Bemühungen belohnt.



KOGNITIVE KOMPETENZEN, WIE WAHRNEHMUNG, DENKFÄHIGKEIT, GEDÄCHTNIS, PROBLEMLÖSEFÄHIGKEIT, PHANTASIE UND KREATIVITÄT BEEINFLUSSEN BILDUNGSPROZESSE.

Im Vorschulalter verändern sich die Denkprozesse und die Verarbeitung von Informationen mehr zum abstrakten Denken hin.

Dem pädagogischen Personal ist es wichtig, diesen Umstellungsprozess zu fördern und den Kindern Unterstützung beim Erschließen von abstrakten Aufgabenstellungen, dem Erarbeiten von Strategien, und der Lösung verschiedenster Probleme zu bieten. So werden anfangs Bearbeitungsstrukturen stark vorgeben, mit fortschreitendem Lernprozess wird jedoch die Hilfe schrittweise reduziert. Gedächtnis, Konzentrationsfähigkeit, Wahrnehmung und Ausdauer werden durch gezielt ausgewähltes Spielmaterial und Bildungsangebote geübt.

MOTORISCHE FERTIGKEITEN UND KÖRPERERFAHRUNGEN SIND FÜR DAS „BEGREIFEN DER WELT“ ELEMENTAR.

Somit dienen das Erlernen und die Differenzierung verschiedener Bewegungsabläufe und die Erfahrung des eigenen Körpers als Voraussetzung zum Erschließen der Umwelt (vom Greifen zum Begreifen). Gleichzeitig benötigt das Kind Bewegung zum Abbau von Frustrationen und Ausdruck von Gefühlen.

Hinsichtlich der Einschulung benötigen Kinder die Fähigkeit zu verschiedensten motorischen Kompetenzen. Malen, Schreiben und Schneiden fordern differenzierte feinmotorische Fähigkeiten. Außerdem sollen die Kinder Sicherheit in verschiedenen grobmotorischen Fertigkeiten zeigen. Im täglichen Freispiel auf verschiedenen Spielplätzen verfeinern die Kinder beim Klettern, Laufen und Kriechen mit Spaß ihre motorischen Kompetenzen. Bei regelmäßigen Aktivitäten in der Turnhalle des TSV München-Ost werden Bewegungsabläufe gezielt trainiert. Im Vordergrund steht für die Vorschule, den Kindern Spaß an Bewegung zu vermitteln, um einen angstfreien, zwanglosen Umgang mit ihr zu fördern. Dabei bieten die ErzieherInnen sowohl im Freispiel als auch bei Angeboten in der Turnhalle Motivation und Hilfestellung.

## ICH UND DIE ANDEREN! – FÖRDERUNG DER KOMPETENZEN ZUM HANDELN IM SOZIALEN KONTEXT

DAMIT KINDER MIT DER GESELLSCHAFT UMGEHEN UND IN IHR AGIEREN KÖNNEN, BENÖTIGEN SIE SOZIALE KOMPETENZEN. DAZU GEHÖRT DIE FÄHIGKEIT, TRAGFÄHIGE BEZIEHUNGEN AUFBAUEN ZU KÖNNEN. EMPATHIEFÄHIGKEIT, KOMMUNIKATIONSFÄHIGKEIT, DIE BEREITSCHAFT ZUR KOOPERATION UND KONFLIKTLÖSUNGSSTRATEGIEN SIND DAFÜR UNERLÄSSLICH.

Das pädagogische Personal begleitet die Kinder zum Beispiel in Konflikten, hilft beim Erkennen und Ausformulieren der Problematik und der Bedürfnisse, es regt Perspektivenwechsel an um Einfühlungsvermögen zu fördern, und unterstützt sie beim Finden von Kompromissen. In gemeinsamen Projekten lernen die Kinder miteinander und „Hand in Hand“ auf ein Ziel hin zu arbeiten. Die Kinder lernen am Beispiel der Pädagogen und anhand der Gruppenregeln, offen respektvoll miteinander umzugehen.

KINDER BRAUCHEN EINEN BESTIMMTEN WERTERAHMEN ZUR ORIENTIERUNG. DIESE WERTE DIENEN IHNEN ALS BASIS FÜR DAS EIGENE HANDELN. IN DER AUSEINANDERSETZUNG MIT DIESEN ENTWICKELT SICH DIE MORAL DES KINDES. Durch die Auswahl von geeigneten Geschichten, Projekten, das Beispiel der Erzieher und Gespräche können die Kinder Unvoreingenommenheit, Zusammenhalt und Achtung für Andersartigkeit verinnerlichen.



AUCH VORSCHULKINDER KÖNNEN UND SOLLEN IN ANGEMESSENEM RAHMEN SCHON VERANTWORTUNG FÜR DAS EIGENE HANDELN UND DAS WOHLERGEHEN ANDERER ÜBERNEHMEN.

In der Vorschulgruppe gibt es Dienste und Aufgaben, welche die Kinder nach Anleitung selbstständig ausführen (zum Beispiel den Tischdienst oder den Schlüsseldienst). Durch das in sie gesetzte Vertrauen erleben sie sich selbst als bedeutend und gleichwertig respektiert. Durch diese Aufgaben können die Kinder die Funktionalität der Gruppe fördern und sich mit ihr identifizieren. Die Pädagogen helfen den Kindern außerdem Auswirkungen ihres Handelns zu erkennen, indem sie die Konsequenzen für ihr Verhalten im Vorfeld transparent machen.

Durch gegenseitiges Helfen und Rücksichtnahme sollen sie darüber hinaus verantwortliches Handeln gegenüber benachteiligten Menschen lernen.

ZUM AKTIVEN ERLERNEN VON DEMOKRATIE IST FRÜHZEITIG DIE MÖGLICHKEIT ZUR MITBESTIMMUNG ERFORDERLICH. Die regelmäßigen Gruppenkonferenzen bieten einen Rahmen, in dem die Kinder verschiedene Dinge mitbestimmen können. Die Kinder werden vom pädagogischen Personal dazu angeregt, eigene Themen und Standpunkte einzubringen. Die Erfahrung, ernst genommen zu werden und etwas bewirken zu können, stärkt das Selbstwertgefühl und das Vertrauen in demokratische Vorgänge. So können die Kinder über die inhaltliche Gestaltung verschiedener Spielbereiche (z.B. Bauplatz oder Kaufladen), Ausflüge, Regeln, Projektthemen u.A. mitbestimmen. Außerdem können in diesem Rahmen für die Kinder problematische Gruppensituationen besprochen und reflektiert werden. Gesprächs- und Abstimmungsregeln werden dabei eingeübt. Aufgrund des strukturierten zeitlichen Aufbaus und der nur einjährigen Aufenthaltsdauer ist die Partizipation der Kinder nur im bestimmten Rahmen möglich.

## ICH HALTE DAS AUS! – FÖRDERUNG VON WIDERSTANDSFÄHIGKEIT (RESILIENZ)

KINDER WERDEN IN IHREM LEBEN IMMER WIEDER MIT BEÄNGSTIGENDEN VERÄNDERUNGEN, FRUSTRATIONEN UND STARK BELASTENDEN SITUATIONEN KONFRONTIERT, MIT DENEN ES ZURECHT ZU KOMMEN GILT.

Die pädagogische Arbeit in der Vorschulgruppe setzt sich als übergeordnetes Ziel, den Kindern Grundlagen und Basiskompetenzen zu vermitteln und ihnen somit zu ermöglichen, stabile, selbstbewusste Persönlichkeiten zu werden, die mit diesen Belastungen umgehen und sich trotz ihnen positiv weiterentwickeln können.

Die oben bereits ausführlich beschriebenen Kompetenzen, wie Selbstwertgefühl, Vertrauen in das eigene Handeln, Fähigkeit zur Problemlösung, Kommunikationsfähigkeit sind Ressourcen der Kinder. Diese sollen in der Gruppe gestärkt und ausgebaut werden, so dass die Kinder „ihre Mitte finden“ können. Tragfähige Beziehungen und ein ausgewogenes Verhältnis von Struktur und Freiräumen geben die nötige Sicherheit für die Entwicklung von Resilienz.

Auch die Übergänge vom Kindergarten in die Vorschule und später weiter in die Grundschule sind Umbrüche und können belastende, sogar beängstigende Situationen darstellen.

Um diese Ängste schon im Vorfeld gering zu halten und Vorfreude auf die neue Situation zu wecken, findet zwischen den Spielnachmittagen (siehe Punkt 4.6) und den Sommerferien ein Treffen für die Kinder und ihre Familien statt. Dabei haben sie die Möglichkeit die PädagogInnen und einander etwas näher kennenzulernen. So fühlen sich die Kinder am ersten Tag nicht so fremd und fassen schneller Vertrauen.

Dennoch wird dieser Tag besonders intensiv gestaltet und begleitet. So werden nach der Begrüßung zusammen mit einem Erzieher Namensschilder für die Garderoben angefertigt, damit die Kinder in der Einrichtung sowie in der Gruppe schnell ihren Platz finden können. Die Eltern können an diesem Tag bei Bedarf länger bleiben, außerdem werden die Kinder früher abgeholt. Um diesem Zusammenkommen einen feierlichen Charakter zu verleihen, werden Kennenlernspiele zum Lernen der Namen gespielt und Willkommenslieder gesungen.

An diesem Tag und in der ganzen Eingewöhnungsphase wird versucht, die Kinder in entsprechende Spiele und Aktionen einzubinden ohne einzelne zu sehr herauszustellen. Es wird besonders darauf geachtet, keine Konkurrenz- und Prüfungssituationen entstehen zu lassen. Die Grenzen der Kinder sind dabei maßgeblich. Regeln und tägliche Rituale werden genau erklärt und langsam eingeführt.

Mit der Schule beginnt tatsächlich ein neuer Lebensabschnitt mit neuen Anforderungen. Um die Kinder auf diese Veränderung vorzubereiten, werden Themen Abschied und Schule gegen Ende des Vorschuljahres bearbeitet. Ein wichtiger Punkt dabei ist der Besuch einer Unterrichtseinheit in der Schule. Außerdem sind Gespräche und Geschichten über die Schule Inhalte unseres Stuhlkreises. Auf Fragen wird jederzeit eingegangen. Darüber hinaus fertigen die Kinder Schultüten nach eigenen Entwürfen an.

Auch das Thema Abschied wird in Gesprächen aufgegriffen, Ereignisse des Jahres anhand von Erinnerungen ins Gedächtnis gerufen. Auf einer dreitägigen Abschlussfahrt werden noch einmal das Gruppengefühl und die Beziehungen gestärkt. Gemeinsam arbeiten die Kinder und ErzieherInnen dann auf das abschließende Sommerfest hin. Es wird eine Aufführung vorbereitet und Erinnerungsalben als Abschiedsgeschenke werden gebastelt.



## 6.) AUFBAU DER VORSCHULE KREAKIDS

### 6.1) ORGANISATION

Die Vorschule KreaKids e.V. ist eine Elterninitiative. Die Eltern treten dem Verein mit der Anmeldung ihrer Kinder für ein Jahr bei und übernehmen für das jeweilige Schuljahr die Organisation und Verantwortung in der Einrichtung. Sie bilden zusammen mit dem pädagogischen Fachpersonal das jeweils einjährige Grundgerüst der Vorschule.

#### VON DER MITGLIEDERVERSAMMLUNG WERDEN 3 VORSTÄNDE GEWÄHLT:

1. Erster Vorstand: Vertretung des Vereins nach außen, Öffentlichkeitsarbeit, Kontakt zu Notar und Ämtern
2. Finanzvorstand: Verwaltung der Finanzen des Vereins, mit Unterstützung eines externen Buchhaltungsbüros.
3. Personalvorstand: Führung des päd. Personals, evtl. Vermittlung bei Konflikten zwischen Personal und Eltern, ggf. Personalsuche.

Der jeweilig neue Vorstand wird am Anfang des Vorschuljahres vom vorherigen Vorstand eingearbeitet und unterstützt.

Die Verantwortung für den Verein trägt allerdings die komplette Elternschaft gemeinsam.

Die Vorstände können Mitgliederversammlungen einberufen (siehe Vereinsatzung).

**Außerdem übernimmt jede Familie eine eigene Aufgabe, die zum reibungslosen Ablauf des Vorschulalltages erforderlich sind:**

- Protokolldienst;
- Wäschedienste;
- Einkaufsdienste;
- Organisation Aushilfsdienste;
- Presse-/ Sponsoringdienst;
- Hausmeister;
- Fotodienst;
- Verwaltung der Adressliste;
- Putzdienste (Hausflur, Schnee schippen);
- Bearbeitung und Verwaltung der Website.

Die Ämterliste kann nach Bedarf erweitert oder verändert werden.

Mit diesen Diensten sind die Eltern jedoch nicht aus der allgemeinen Verantwortung entlassen, sondern sind trotzdem zur weiteren Mithilfe verpflichtet.

Das tägliche Mittagessen wird von einem Essensanbieter bezogen.

Die Reinigung der Räumlichkeiten unterliegt der Verantwortung der Elternschaft.

## 6.2) ELTERN(MIT)ARBEIT

Damit die pädagogische Arbeit der Einrichtung auf einem hohen Niveau funktionieren kann, ist eine intensive Elternmitarbeit notwendig. So sind zwei Entwicklungsgespräche pro Vorschuljahr vorgesehen, nach Wunsch stehen die Fachkräfte auch häufiger für gezielte Gespräche zur Verfügung. Im Gegenzug ist das päd. Personal berechtigt, bei Bedarf Elterngespräche verpflichtend einzufordern. Außerdem werden die Eltern angehalten, ihr Kind im Krankheitsfall oder bei sonstigen Gründen für Abwesenheit abzumelden. In ca. vier Elternabenden im Vorschuljahr werden pädagogische wie organisatorische Informationen weitergegeben, Aktuelles wird besprochen. Kann bei Ausfall der ErzieherInnen keine Aushilfe organisiert werden, müssen die Ausfallszeiten von Eltern überbrückt werden.

## 6.3) PERSONAL

Die Kinder werden von zwei in Vollzeit fest angestellten pädagogischen Fachkräften (ErzieherInnen) betreut. Eine der beiden übernimmt die pädagogische Leitung der Einrichtung. Gemeinsam gestalten sie die Inhalte und pädagogischen Methoden, sind allerdings für Vorschläge und Anregungen seitens der Eltern offen.

Um die Qualität und Professionalität der Einrichtung sichern und optimieren zu können, führen die Erzieher wöchentlich eine Teamsitzung durch. Darüber hinaus werden täglich Aktionen vorbereitet und das Tagesgeschehen und das pädagogische Wirken reflektiert. Die Entwicklungen der Kinder werden unter Anderem anhand von geeigneten Beobachtungsbögen dokumentiert. Diese bilden auch die Grundlage für Elterngespräche und weiteres pädagogisches Vorgehen.

Als zusätzliche Unterstützung besteht die Möglichkeit der externen Supervision. Für Fortbildungen im Interesse der Einrichtung stehen finanzielle Mittel zur Verfügung. Freie Fachkräfte (z.B. eine ausgebildete Englisch-Lehrerin) können das Programm ergänzen. Das Team kann zeitweise von Erzieherpraktikant/Innen verstärkt werden. Um optimale Förderung zu erreichen bieten das Personal Kooperation mit therapeutischen und sonstigen Fachkräften an. Seit dem Vorschuljahr 2008/ 09 ist das pädagogische Personal außerdem verpflichtet bei Verdacht auf Gefährdung des Kindeswohls externe insofern geeignete Fachkräfte hinzu zu ziehen.



Als zusätzliche Unterstützung besteht die Möglichkeit der externen Supervision. Für Fortbildungen im Interesse der Einrichtung stehen finanzielle Mittel zur Verfügung. Freie Fachkräfte (z.B. eine ausgebildete Englisch-Lehrerin) können das Programm ergänzen. Das Team kann zeitweise von Erzieherpraktikant/Innen verstärkt werden. Um optimale Förderung zu erreichen bieten das Personal Kooperation mit therapeutischen und sonstigen Fachkräften an. Seit dem Vorschuljahr 2008/ 09 ist das pädagogische Personal außerdem verpflichtet bei Verdacht auf Gefährdung des Kindeswohls externe insofern geeignete Fachkräfte hinzu zu ziehen.

## 6.4) FINANZIERUNG

- Elternbeiträge (pro Monat)
- Buchungskategorie I            7-8 Std     280,- Euro
- Buchungskategorie II          6-7 Std     260,- Euro
- Buchungskategorie III         5-6 Std     240,- Euro
- Buchungskategorie IV         4-5 Std     220,- Euro
- Essensgeld (pro Monat)                             60,- Euro
- Mitgliedsbeitrag (jährl.)        (mind.)     15,- Euro
- Kaution (einmalig)                                    350,- Euro Die Kaution wird zum Ende des Vorschuljahres zinsfrei zurückerstattet
- Anmeldegebühr (einmalig)                         50,- Euro

Die monatlichen Beiträge werden per Lastschriftverfahren monatlich eingezogen.

Der vollständige Beitrag (inkl. Essensgeld) ist für alle 12 Monate zu entrichten.

Der Einrichtung stehen öffentliche Fördergelder der Stadt München zur Verfügung.

## 6.5) RÄUMLICHKEITEN

Die Vorschule befindet sich in einem charmanten Eckhaus der Werinherstr. 48, im Stadtteil Giesing. Sie ist öffentlich sehr gut zu erreichen durch die U2 H Untersbergstraße, die Tram 17/27 H St.-Martinsplatz und den Bus 54 H Werinherstraße.

Die großzügigen Räumlichkeiten umfassen:

- einen großen, hellen Gruppenraum mit Bastel- und Esstischen, einem Puppenzimmer für Rollenspiele und einer Kuschelecke um Rückzugsmöglichkeiten zu schaffen. Außerdem bietet eine integrierte Sitzecke die Möglichkeit, sich mit Büchern und ruhigem Sinnesmaterial zu beschäftigen. Spiel- und Lernregale regen zu ruhigen Beschäftigungen an;
- ein Lern-/ Unterrichtszimmer mit Schulbänken und Tafel, um die Kinder an schultypische Medien heranzuführen und die Möglichkeit des „Schule spielens“ zu geben;
- einen Bau- und Werkraum mit Konstruktions- und Baumaterial, sowie einer Werkbank mit entsprechendem Werkzeug und Material;
- einen flexibel und offen gestalteten Themenraum;
- eine geräumige Garderobe;
- eine Küche
- und ein Büro.

Um eine freundliche Atmosphäre zu schaffen, sind die Räumlichkeiten der KreaKids - Vorschule mit Kunstwerken der Kinder dekoriert.

## 6.6) GRUPPENZUSAMMENSTELLUNG UND ANMELDUNG

### Voranmeldung:

Im Laufe eines Schuljahres haben Eltern die Möglichkeit, ihr Kind schriftlich und unverbindlich voranzumelden. Ein Anmeldeformular finden sie auch unter: [www.krea-kids.de](http://www.krea-kids.de)

### Infoabend:

Im März jeden Jahres findet ein Informationsabend für interessierte Eltern statt. Hierzu werden die Eltern der vorangemeldeten Kinder per E-Mail oder telefonisch eingeladen. Hier werden das Konzept der Einrichtung vorgestellt und Fragen beantwortet.

### Spiele-/ Schnuppernachmittage:

Vorangemeldete Kinder werden anschließend zu einem Spiele - Nachmittag eingeladen. Hier stehen die Kinder im Vordergrund. Sie bekommen die Gelegenheit, wenn möglich ohne ihre Eltern, einen ersten Eindruck von der Vorschule zu gewinnen.

### Auswahlverfahren:

Aus den Voranmeldungen und den Beobachtungsergebnissen der Spiele – Nachmittage wird die Gruppe aus 16 Kindern für das folgende Schuljahr vom pädagogischen Personal zusammengestellt. Sie soll hinsichtlich der verschiedenen Persönlichkeiten, Eigenschaften, dem Geschlecht und des Förderbedarfs harmonisch und ausgeglichen zusammen gesetzt sein.

### Anmeldung:

Mit der Zusage für einen Platz erhalten die Eltern einen verbindlichen Anmeldevertrag. Diesen lassen sie uns innerhalb einer vereinbarten Frist unterschrieben zukommen. Wirksam wird dieser erst mit Eintreffen der Anmeldegebühr. Ansonsten wird der Platz an ein Kind aus der Warteliste vergeben.

Die Mitgliedschaft im Verein, als Voraussetzung zum Anspruch auf den Vorschulplatz, und die Gültigkeit des Vertrages endet automatisch mit dem 31. August des Folgejahres.

### Vorzeitige Kündigung:

Eine vorzeitige Kündigung ist nur bis zum 1. Februar möglich und muss mit einer Kündigungsfrist von acht Wochen schriftlich eingereicht werden.

## 7.) TAGES- UND WOCHENSTRUKTUR

### 7.1) ZEITEINTEILUNG

In einem klar strukturierten Tagesablauf erfahren die Kinder Sicherheit und Transparenz. Außerdem wird ihnen dadurch ein ausgeglichenes Maß an gelenkten Einheiten und Raum zur freien Entfaltung angeboten:

08.00 – 09.00 Uhr	1.	•••	stille Zeit
09.00 – 10.30 Uhr	2.	•••	Arbeitszeit in Kleingruppen
10.30 – 10.50 Uhr	3.	•••	Brotzeitpause
10.50 – 11.30 Uhr	4.	•••	Stuhlkreis
11.30 – 12.45 Uhr	5.	•••	Spielplatz
12.45 – 13.45 Uhr	6.	•••	Mittagessen
13.45 – 14.15 Uhr.	7.	•••	Geschichte
14.15 – 16.00 Uhr	8.	•••	Freispiel

Abholzeit von 15.00 Uhr bis spätestens 16.00 Uhr.

1. Die **STILLE ZEIT** und gleichzeitig Bringzeit stellt für die Gruppe eine Phase dar, in der sich die Kinder selbstständig mit ruhigen Lern- und Konzentrationsaufgaben beschäftigen. Dies können entsprechende Spiele, wie LÜK, Konstruktions- und Konzentrationsspiele, Montessori-Material, die eigene Vorschulmappe, der eigene Webrahmen, Bücher oder Ähnliches sein.

2. Für die **ARBEITSZEIT** gibt es zwei mögliche Angebotsformen: „Projektarbeit“ oder „Bastelzeit“ und „Lernstunde“. Der Raum, den die jeweilige Form in der Wochenplanung einnimmt, hängt vom Thema und Aufbau des aktuellen Projekts ab. Dabei wird darauf geachtet, in einer klaren Struktur zu arbeiten. Am Wochenanfang wird deshalb in einer Gruppenbesprechung der Wochenplan besprochen und an der Gruppentafel jederzeit einsehbar aufgehängt.

### ARBEITSZEIT „PROJEKTARBEIT“:

In den „Projektarbeitseinheiten“ soll die Gruppe möglichst eigenständig Themen bearbeiten. Es werden gezielt offene Lernsituationen herbeigeführt, die durch Erzieher weniger gelenkt, als moderiert werden. *Das Richtziel dieser Bildungsform ist die Fähigkeit zur selbstverantwortlichen Wissensbeschaffung, Planen, Durchführen und Reflektieren des Lernprozesses.*

Die Themen ergeben sich aus den Interessen der Kinder situativ im Gruppengeschehen und werden auf der Gruppentafel für alle deutlich und verständlich dargestellt. In Kinderkonferenzen werden diese aufgegriffen, das Gruppeninteresse am Thema abgeklärt, Ideen gesammelt und weiteres Vorgehen besprochen und ebenfalls dokumentiert. *So erfahren die Kinder, dass ihre Gedanken, Bedürfnisse und Ideen ernst genommen werden und sie damit Einfluss auf Gestaltung ihres Lern- und Lebensumfeldes nehmen können. Motivation und Ausdauer sind dadurch höher, Gelerntes wird durch den persönlichen Bezug besser verinnerlicht.*

In morgentlichen Kurzbesprechungen teilen sich die Kinder nach Interessen selbst in Arbeitsgruppen ein. Die Inhalte wählen sie sich im Rahmen des Projektthemas selbst. Die PädagogInnen helfen die Gedanken, das Vorwissen und die Ideen der Kinder zu bündeln und in aktive Bahnen zu lenken. Dazu ist von Seiten der Pädagogen eine intensive Auseinandersetzung mit dem gewählten Thema nötig. So sollen das Lernumfeld gestaltet, ein großes Angebot an Forschungsmaterial bereitgestellt und Ideen für Aktivitäten vorhanden sein. Diese und das eigene Wissen sollen jedoch nur als Impulse und Hilfestellung zur Verfügung stehen und nicht die Eigeninitiative der Kinder untergraben. So können einzelne Kinder vom Vorwissen anderer profitieren.

Lernen soll von den Kindern als bewusster Prozess wahrgenommen und erlebt werden. Ein weiteres Ziel ist, dass die Gruppe über Lernen und Denken nachdenkt, förderliche und hinderliche Faktoren erkennt und ihr Lernverhalten anpasst. Ergebnisse werden in der Morgenbesprechung des nächsten Tages geteilt und immer greifbar dargestellt. Zum Beispiel als Plakat an der Gruppenwand, Einträge in der eigenen Vorschulmappe oder in Form eines selbstgestalteten Buches als Endergebnis.

Insgesamt beruht besonders diese Form auf der lernpsychologischen Erkenntnis, dass Selbstbestimmung, Eigenaktivität, die Arbeit in der peer-group und der daraus entstehende Spaß sich förderlich auf Lernprozesse auswirken. Dennoch legen wir als Vorschule auch Wert darauf, die Kinder auf die gängigen Prinzipien und Anforderungen der Regelgrundschulen vorzubereiten. Dies findet in den Bereichen „Bastelzeit“ und „Lernstunde“ statt.



### ARBEITSZEIT „BASTELZEIT“:

Die „Bastelzeit“ ist als ruhige Arbeitsphase gedacht. In festen Lerngruppen werden gezielte Gruppenangebote im künstlerisch-kreativen Bereich durchgeführt. Bleibt Zeit, sollen sich die Kinder alleine mit Konzentrationsspielen, Mal- und Bastelmaterialien, der Vorschulmappe, Büchern und anderen spielerisch fördernden Tätigkeiten beschäftigen.

Das Hauptziel dieser täglichen Phase ist der Aufbau und die Verinnerlichung einer dem Schulalltag förderlichen Arbeitshaltung. So sollen Konzentrationsfähigkeit, Aufmerksamkeit und Ausdauer geschult (z.B. Fertigstellung von Arbeiten) sowie lernmethodische Kompetenzen/ Lernstrategien vermittelt werden (z.B. wird zu Beginn eine Aufgabeneinteilung vorgegeben). Außerdem werden mit den Angeboten unter anderem die feinmotorischen z.B. durch Ausschneiden und visumotorischen Fertigkeiten verfeinert.

Um kontraproduktive Überforderungen zu vermeiden, richten die PädagogInnen die Anforderungen an den individuellen Fähigkeiten der Kinder aus. Diese erhalten bei Bedarf Hilfestellung bei den Aufgaben und emotionale Unterstützung (Ratschläge und Ermunterung). Somit kann die in dieser Altersstufe sehr hohe Lernmotivation intensiv genutzt werden. Erfolgserlebnisse (z.B. aufgehängte Bilder) wirken sich insgesamt positiv auf das Selbstwertgefühl und das Vertrauen in die eigenen Kompetenzen aus.

In dieser Phase zeigen sich sowohl ein Großteil des individuellen Förderbedarfs als auch viele Stärken und Interessen der Kinder, an denen die pädagogische Arbeit ansetzt.



### ARBEITSZEIT „LERNSTUNDE“:

Die „Lernstunde“ bietet eine etwa 45minütige, schulnähende Möglichkeit zur konkreten, ganzheitlichen und spielerischen Bearbeitung verschiedener Themen im Rahmen einer Kleingruppe (zwei mal 8 Kinder). Im extra konzipierten Lernzimmer mit Schulbänken und Tafel werden theoretische Inhalte, die zur Bearbeitung der Vorschulmappe benötigt werden (Mengenverständnis, Lauterkennung, Schreibschwungübungen), mit verschiedenen Methoden eingeführt und geübt. Außerdem werden aktuelle Themen und Projekte aufgegriffen und durch Theorie vertieft.

Grundsätzlich können die Inhalte in folgende Bereiche unterteilt werden:

- Sprache und Medien (Lauterkennung –und bildung/ Würzburger Lernprogramm; Lieder, Reime, Gedichte)
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Erziehung (Experimente, Mengenerfassung, Ziffern und Zahlen)
- Umwelterziehung (Betrachten/ Hintergrundinformationen zu Pflanzen, Tieren, Gesundheit/ Ernährung)
- Kunst und Kultur (Malen, Betrachten von Bildern, Bildbesprechungen; Besprechen von Konzert-/ Theaterbesuchen)

Die Angebote der „Lernzeit“ werden bedürfnis- und situationsorientiert ausgewählt. Die Methoden sind an die Anforderungen des späteren Schulalltags angelehnt (u.a. „still sitzen“, „Medium Tafel“), gestalten sich allerdings spielerisch, vielseitig und ganzheitlich. Durch die Arbeit in Kleingruppen können Merkfähigkeit, Wahrnehmung und Konzentration sowohl besser individuell gefördert, als gleichzeitig auch einzelne Themen in der Gruppe intensiver bearbeitet werden. So sollen die Kinder die Inhalte der Angebote soweit möglich mit allen Sinnen aufnehmen und Freude am Lernen erleben.

Der Wechsel der Arbeitsgruppen (Bastelzeit und Lernstunde) wird durch kurze Bewegungssequenzen genutzt, damit durch die körperliche Betätigung wieder Energie freigesetzt und die Konzentrationsfähigkeit gesteigert werden kann.



3. Die gemeinsame **BROTZEITPAUSE** bietet Zeit und Raum zu Austausch und Gesprächen. Dabei wird der soziale Umgang in Form von Gesprächsregeln geübt. Außerdem bietet dieser Rahmen die Möglichkeit zum Aufbau von Beziehungen und zur Stärkung des Gruppengefühls. Des Weiteren lernen die Kinder, sich gesund zu ernähren, da sie keine Süßigkeiten (Schokolade, süßes Gebäck, Limonade etc.) mitbringen dürfen.

4. Im **STUHLKREIS** finden Gruppenspiele, Lieder und Rhythmik-Einheiten, religiöse Einheiten, sowie Erzählrunden statt. Die Gruppe erlebt in diesem Rahmen Spaß in der Gemeinschaft. Jedes Kind erfährt dadurch Selbstwertgefühl und Selbstsicherheit, da es sich als wichtiges Glied in der Gruppe erkennt. Außerdem können die Kinder in regelmäßigen Gruppenkonferenzen den Alltag und das Gruppengeschehen aktiv mitgestalten (Projekte und Aktivitäten planen). So kann sich jedes einzelne Kind verstärkt mit der Gesamtgruppe identifizieren und eigene Wünsche, Bedürfnisse oder Anliegen einbringen. Weiterhin bietet der Stuhlkreis die Möglichkeit, verschiedene Situationen (z.B. Konflikte) in der Gruppe zu bearbeiten und gegebenenfalls Regeln aufzustellen. Hier sollen die Kinder gemeinsam an Lösungen arbeiten und Ideen einbringen. Durch die Gestaltung von Rollenspielen, themenorientierten Geschichten, Plakaten oder Ähnlichem erhalten sie Unterstützung von den Erziehern. In diesem Rahmen werden der Gruppenzusammenhalt und somit die Sozialkompetenzen der einzelnen Gruppenmitglieder erweitert und demokratische Teilhabe eingeführt.



5. Um dem Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden und ihnen einen Raum zum Toben und lauten, freien und „unbeobachteten“ Spielen zu bieten, verbringt die Gruppe täglich mindestens 1 Stunde auf dem Spielplatz. An vier Tagen in der Woche wird der nahe gelegene **SPIELPLATZ** am St.-Martinsplatz besucht (5 Minuten von der Einrichtung entfernt). Mindestens einmal in der Woche sucht die Gruppe einen anderen Spielplatz in der Umgebung auf (Weißenseepark, Walchenseepark...), fährt mit der Trambahn zur Isar, oder nutzt den Bolzplatz des kirchlichen Trägers gegenüber. Hierbei ist es den ErzieherInnen sehr wichtig, den Kindern Spaß an der Bewegung und am Ausprobieren ihres Körpers zu vermitteln. Außerdem wird so täglich sicherer Verkehrsumgang geübt.

Außer dem freien Spiel an den Spiel- und Klettergeräten des Spielplatzes, einem großem Sand- und Wasserspielplatz, werden den Kindern Bewegungs-, Action-, und Regelspiele in der Teil- oder Gesamtgruppe angeboten. Durch Fußballspielen, Fangspiele (z.B. „Versteinern“), aber auch durch das Freispiel werden sowohl die grobmotorischen Fertigkeiten als auch die Strategieentwicklung der Kinder verfeinert. Bewegungsabläufe werden ausdifferenziert, Sicherheit von Bewegungen, Geschicklichkeit und Gleichgewicht geübt. Außerdem gibt diese Zeit den Kindern die Möglichkeit und den Raum zum Erfinden von Spielgeschichten und –Handlungen, fördert also gleichzeitig Ideenreichtum, Kreativität und Problemlösungsverhalten der Kinder. Des Weiteren stärken sich auch in diesem Rahmen die Beziehungen untereinander, Konflikte werden bearbeitet und sowohl die Gruppenzugehörigkeit als auch das Selbstwertgefühl werden gestärkt.



6. Vier mal pro Woche wird die Vorschule mit gesunden, ausgewogenen und frischen Mahlzeiten von einem Essensanbieter beliefert. Ähnlich wie die Brotzeitpause bietet das **MITTAGESSEN** Raum für Austausch und Gespräche. Weiter lernen die Kinder respektvollen Umgang mit Essen und Lebensmitteln und werden mit Tischregeln vertraut gemacht. Zwei Kinder, die täglich wechseln, übernehmen den Tischdienst und somit die Aufgabe, für die Gruppe die Tische zu decken und beim Abwaschen und Aufräumen zu helfen.

7. Nach dem Mittagessen wird den Kindern eine **GESCHICHTE** vorgelesen. Hierbei haben sie zum einen die Möglichkeit, sich zu entspannen und zur Ruhe zu kommen, zum anderen soll ihr Interesse für schriftliche Medien geweckt und vertieft werden. Zu Anfang werden den Kindern vermehrt Bilderbücher angeboten, im Laufe des Jahres werden diese reduziert und immer längere Geschichten gelesen. So werden spielerisch Abstraktionsfähigkeit und Ausdauer geschult. Außerdem fördern Geschichten das Sprachgefühl, Syntax und Wortschatz der Kinder.

8. Im anschließenden **FREISPIEL** haben die Kinder die Möglichkeit, sich ihre Spiel- und Beschäftigungsmaterialien sowie den Spielpartner selbst auszuwählen. Hier können die Kinder ihren eigenen Interessen nachgehen und/oder ihr eigenes Spiel kreieren. Dabei sollen sie versuchen, ihre Konflikte selbst zu lösen. Das pädagogische Personal steht beobachtend und bei Bedarf anleitend und unterstützend zur Verfügung.





## 7.2) AUSFLÜGE:

Ein fester Wochentag ist in der Vorschule Brotzeittag. An diesem Tag wird keine warmes Mittagessen geliefert. Meist wird dieser Tag für Ausflüge und besondere Aktionen genutzt. Dazu gehören Besuche von:

- Turnhalle (regelmäßig)
- Zahnarzt
- Abenteuerspielplätzen
- Schulen
- Feuerwehr
- Bäckerei
- Theater und Konzerte
- Zoo und Wildpark
- Flughafen
- Ökologisches Bildungszentrum
- Museen
- Altersheim
- Wald und Isarauen
- Kinderfarmen

Die Auswahl der Ausflüge orientiert sich unter anderem an den jeweils aktuellen Themen und Projekten in der Gruppenarbeit. Darüber hinaus unternimmt die Vorschulgruppe einmal jährlich eine Reise mit Übernachtungen zu einem Bauernhof.

## 7.3) ZUSATZANGEBOTE

Je nach Entscheidung der Eltern und Finanzierungsmöglichkeit kann einmal wöchentlich ein externes Zusatzprogrammangebot organisiert werden. So können z. B. Englischunterricht oder verschiedene Kurse in der Vorschule stattfinden.

## 7.4) SCHLISSUNGSZEITEN

Die Ferien orientieren sich wie folgt an den Schulferien:

- |                   |  |
|-------------------|--|
| Weihnachtsferien: | erste Schulferienwoche geschlossen             |
| Osterferien:      | zweite Schulferienwoche geschlossen            |
| Pfingstferien:    | zweite Schulferienwoche geschlossen            |
| Sommerferien:     | die letzten vier Schulferienwochen geschlossen |

# 8.) KINDERGEBURTSTAGE

Zusätzlich werden die Geburtstage der Kinder in der Vorschule gefeiert. In einem Kreis singen wir Lieder für das Geburtstagskind und spielen Geburtstagsspiele. Die guten Wünsche der Kinder kann das Geburtstagskind in Form von Edelsteinen mit nach Hause nehmen. Von den Eltern mitgebrachte Kuchen und Getränke werden an einer geschmückten Geburtstagstafel verzehrt. Außerdem bekommt das Kind eine kleine Überraschung.

